

OBERLAND

FOTO-AUSSTELLUNG IN HABKERN

Ein Dorf erzählt seine Geschichte



Das waren noch Zeiten: Getreideernte im Tschimen während dem 2. Weltkrieg

BILD ZVG

Am Stephanstag eröffnete Habkern sein Museum mit einer Foto-Ausstellung zu 120 Jahren Dorfgeschichte.

◆ Sibylle Hunziker
«Die Erinnerungen an unsere Wurzeln geben uns Halt und Flügel», sagte der Thuner Pfarrer und Erzähler Michael Dähler in seiner Ansprache zur Eröffnung des Ortsmuseums Habkern.

In kurzen Geschichten zeichnete er Bilder aus seiner Jugend – Bilder mit Milchwagenpferd und Brunnen vor dem Haus, eingelegten Eiern und dicker Nydle – und illustrierte so, wie Erinnerungen den Menschen die Sicherheit geben, mit Vertrauen in die Zukunft zu gehen und ihre Flügel zu entfalten. «Doch Erinnerungen zerrinnen wie die Zeit, wenn sie nicht weitererzählt oder aufgeschrieben werden», mahnte Dähler, und der Habker Pfarrer Claude Hämmerly erinnerte daran, wie schnell Holzwürmer und menschliches Vergessen wirken, sodass bald niemand mehr sagen kann, «wer was wie und warum» getan hat.

Ort der Begegnung

Um die Wurzeln der Zukunft zu bewahren, hat die heute neunköpfige Interessensgruppe Ortsgeschichte Habkern angefangen, alte Werkzeuge, Schriftstücke und andere Zeugen der Vergangenheit zu sichten und

ein Museum aufzubauen. Für Ausstellungen und andere kulturelle Anlässe stellt die Gemeinde – in der es schon vor 25 Jahren Vorstösse für ein Museum gab, die aber an Zeit- und Geldmangel scheiterten – im Alten Schulhaus einen Raum neben der Anfang 2000 eingezogenen Werkstube zur Verfügung. «Wir hoffen, dass sich hier Jung und Alt treffen, ihre Erinnerungen, Ideen und Hoffnungen austauschen und so miteinander an der Zukunft bauen», sagte Gemeindepräsident Christian Zenger.

Das ehemalige Schulzimmer wurde mit Hilfe von Gemeinde und Kirchgemeinde, Pro Helvetia, kantonaler Denkmalpflege, Schweizer Patenschaft Berggemeinden, reformierter Kirche Bern-Jura, privaten Spendern und zahlreichen Freiwilligen aus dem Dorf fachgerecht renoviert. Im Namen der IG Ortsgeschichte wünschte Gemeindeglied Frank Siegenthaler dem neuen Ort der Begegnung, dass das Gemeinschaftswerk der Renovation ein Vorbild für die künftige Entwicklung sein möge.

Gesichter und Geschichten

Schon die erste Ausstellung erfüllt diese Hoffnung. Markus Brunner und Andreas Zurbuchen, die sich seit Jahren mit Ortsgeschichte beschäftigen und nun eine Fotoausstellung mit detaillierten Erläuterungen schufen, erhielten von über achtzig Familien Hunderte Fotos, die

den Dorfalltag der letzten 120 Jahre dokumentieren.

Da kann man verfolgen, wie sich Strassen und Häuser, Kleider und Einrichtungen, Feste und Arbeiten verändert haben oder ganz verschwunden sind. So kennt Habkern heute weder einen Dorfschmied noch die Tristen, in denen die im Moor getreteten Streuevorräte (Lischen) vor Ort gelagert wurden, bevor die Bauern sie im Winter auf Horn- oder Pferdeschlitzen zu den Ställen führten. Anders sieht heute auch die Schule aus, die Post hat vom Pferdeuhrwerk auf das Auto umgesattelt, und Pisten werden kaum noch von Skifahrern selber gestampft. Die Ausstellung rief für einheimische Besucher schöne und wehmütige Erinnerungen wach, während sie Auswärtigen ein Fenster zu einer Welt öffnete, die sie schon fast vergessen haben – obwohl diese Welt die Geschichte und das moderne Gesicht Europas wesentlich mitgeprägt hat. Geleitet wurde am Mittwoch mit den Oboisten Samuel Wenger und Christoph Heger, der Jodlergruppe Oberbürg, mit «Chüechleni» der Landfrauen und viel Publikum, das noch in der Kirche Platz hatte. ◆

Die Ausstellung «Historische Bild-dokumente der Gemeinde Habkern» im alten Schulhaus ist bis 27.1.2002 freitags 19–21 Uhr, samstags 17–21 Uhr, sonntags 11–16 Uhr und am 2. und 9. Januar 14–17 Uhr geöffnet.

GEMEINDERAT STELLT ANTRAG BEI KANTON

Matten will eigene Sekundarschule

Matten soll eine eigene Sekundarschule erhalten. Dies beantragt der Gemeinderat den kantonalen Behörden.

An seiner letzten Sitzung dieser Legislatur hat der Gemeinderat über die Probleme der Zusammenarbeit der Sekundarstufe I Interlaken-Matten (SIM) und der Primarschule Matten beraten und auf Antrag der Primarschulkommission nun beschlossen, der kantonalen Erziehungsdirektion die Führung eines eigenen Sekundarschulbetriebes zu beantragen.

Die Probleme

In der Versuchsphase der Zusammenarbeit zwischen der Sekundarstufe I Interlaken-Matten (SIM) und der Primarschule Matten habe sich gezeigt, hält der Mattner Gemeinderat fest,

dass der Schulbetrieb an zwei Standorten nur mit grossem organisatorischem Aufwand aufrechterhalten werden könne. Da zwei verschiedene Schulkommissionen für den Schulbetrieb zuständig seien, ergäben sich daraus immer wieder organisatorische Probleme. Für die Koordination gemeinsamer Anliegen gehe zu viel Kraft verloren. Zudem würden sich die Lehrkräfte, welche in Interlaken und Matten Unterricht erteilen, in keiner der beiden Schulen integriert fühlen.

Nötige Grösse

Die Gemeinde Matten habe die nötige Grösse und Infrastruktur, um eine eigene Sekundarstufe I zu führen, ist weiter im Ratsbericht nachzulesen. Eine Trennung des Gemeindeverbandes in zwei selbstständige Schulen der Sekundarstufe I wäre für den Kanton kostenneutral. Die anderen beteiligten Verbandsge-

meinden (Bönigen, Iseltwald, Därligen, Leissigen) können nach Meinung des Gemeinderates problemlos in die Schule Interlaken oder Matten integriert werden.

Kanton soll bald antworten

Der Gemeinderat erwartet bereits im ersten Quartal des kommenden Jahres einen Entscheid des Kantons, damit die organisatorischen Arbeiten in Angriff genommen werden können.

Den gleichen Antrag stellte auch der Gemeinderat Interlaken der Erziehungsdirektion (wir haben berichtet).

Tourismusabgabe

Nebst diesem bildungspolitisch nicht alltäglichen Geschäft debattierte der Rat auch über den Entwurf des Reglementes der Tourismusförderungsabgabe. Die Vernehmlassung zu diesem Reglement läuft noch bis

Ende Jahr. Der Hauptentwurf geht davon aus, dass alle Einnahmen aus der Tourismusförderungsabgabe der Tourismusorganisation Interlaken zur Verfügung stehen und diese auch für die Veranlagung und den Bezug der Abgabe zuständig ist. Die Variante sieht vor, dass 80 Prozent des Reinertrages aus der Tourismusförderungsabgabe der Tourismusorganisation Interlaken zur Verfügung stehen, über die Verwendung der restlichen 20 Prozent aber die einzelne Gemeinde selber bestimmt. Gemäss dieser Variante folgt die Veranlagung und der Bezug der Abgabe durch die einzelnen Gemeinden.

Der Gemeinderat stimmt dem zu. Er vertritt die Meinung, dass damit der von der Gemeinde mögliche Einfluss besser zum Tragen kommt. Die Verwaltungsaufgaben sollen jedoch an die Tourismusorganisation delegiert werden. **pe**

MYSTERY PARK

Wilderswil krebst zurück

Der Wilderswiler Gemeinderat will nun doch seinen Beitrag an die Erschliessung des Mystery Parks ausrichten.

Der Gemeinderat hat vor einigen Wochen den Beitrag an die Erschliessung des Mystery Parks abgelehnt, da er nicht bereit ist, Geld à fonds perdu auszurichten. Auf Grund eines Schreibens der Gemeindepräsidenten von Bönigen, Interlaken, Matten und Unterseen ist der Rat auf seinen Entscheid zurückgekommen. Um den Kantonsbeitrag nicht zu gefährden und im Wissen um die grosse touristische Bedeutung für die Region stimmte der Rat dem «uns zugemuteten Beitrag» von total 26 465 Franken zu.

Zonenplanänderung

Im Zusammenhang mit der Machbarkeitsstudie «Dorfumfahrung Wilderswil» hat sich ge-

zeigt, dass im Bereich der Gsteigstrasse in der bestehenden Gewerbezone eine grössere Fläche im Trasseebereich einer zukünftigen Dorfumfahrung liegt und deshalb nicht überbaut werden sollte. Dies hat zur Folge, dass dort geplante Bauvorhaben nicht realisiert werden können. Eine Möglichkeit besteht darin, dass der in der Landwirtschaftszone gelegene Teil in die Gewerbezone eingezont wird. Der Gemeinderat befürwortet diese Lösung.

Wilde Deponien

Die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion hat die Beschwerde von Peter Abplanalp, Interlaken, gegen die Baupolizeibehörde betreffend Wiederherstellungsverfügung abgewiesen und die Frist zur Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes der Parzelle Wilderswil Grundbuchblatt Nr. 830, Wengelacher, auf Ende März 2002 festgesetzt. **orw**

ANZEIGE

Jetzt profitieren!

Sensationeller Sonderverkauf

Wohnwände, Polstergruppen, Studios, Kleinmöbel...

So günstig wie nie!

Super Rabatte

Heimberg

in der roten Prodega-Halle, Gratis **P**
Stockhornstrasse 19, Tel. 033 437 72 92

Mo 13.30–18.30; Di–Do 8–12, 13.30–18.30;
Fr 8–12, 13.30–21; Sa 8–16 Uhr

FMT
FACHMARKT • MÖBEL • TEPPICHE

Worb

im Wäbi-Zentrum, Gratis **P**

Enggiststrasse 77, Tel. 031 839 62 20

Mo 13.30–18.30; Di–Do 9–12, 13.30–18.30;
Fr 9–12, 13.30–20; Sa 8–16 Uhr

6x in der Schweiz: Basel • Heimberg/Thun • Lausen/Liestal • Obfelden/ZH • Wädenswil • Worb/BE